

DAS JÄGERBATAILLON WIEN 1 „HOCH - UND DEUTSCHMEISTER“ BEI SEINER WAFFENÜBUNG HERBSTSTURM 22 „Deutschmeister ist und bleibt man!“



Der Autor, Anton Czech-Lovetinsky, mit dem Wappen der HUDM

Das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister" ist das Jägerbataillon der Miliz des Österreichischen Bundesheeres mit dem ganz besonderen Flair. Dieses leichte Infanteriebataillon mit dem umgangssprachlichen und leicht einprägsamen, aus dem Volkemund stammenden Ehrennamen „Deutschmeister" pflegt im Österreichischen Bundesheer mit großem Engagement im Verbund mit den Deutschmeistervereinen im Deutschmeisterbund die Deutschmeistertradition unserer österreichischen Armeen früherer Epochen, die sich bis in das Jahr 1696 zurückverfolgen läßt.

Gliederung und Auftrag

Das Jägerbataillon Wien 1 "Hoch- und Deutschmeister" besteht aus Bataillonsstab - Stabskompanie, in der Führungsteile, Versorgungsteile und Unterstützungsteile zusammengefasst sind – 1. Jägerkompanie – 2. Jägerkompanie – 3. Jägerkompanie. Das Bataillon verfügt über sehr bewährte Infanteriebewaffnung, die seit dem Beginn des Jahres 2016 aus Pistole 80, Sturmgewehr 77, Scharfschützengewehr 69, Maschinengewehr 74, und Panzerabwehrrohr 66 / 79 besteht. Hauptauftrag der Deutschmeister ist der Schutz kritischer Infrastruktur - also von dem, was unsere Gesellschaft am Laufen hält, wie etwa die Versorgung mit Wasser, Lebensmitteln und Medikamenten sowie die Energieversorgung, die Betriebsmittelversorgung, die Informationstechnik und die Verkehrsbauwerke.

Bei anstehendem taktischen Bedarf können die Deutschmeister zwar weiterhin lageangepaßt mittels Truppeneinteilung mit schweren Unterstützungselementen verstärkt werden, angesichts der sich spätestens mit dem Jahr 2022 erheblich verschlechterten Sicherheitslage sollte man sich aber im Österreichischen Bundesheer Gedanken darüber machen, wie man durch Wiedereingliederung schwerer Unterstützungselemente die Fähigkeit zum robusten Objektschutz schaffen könnte. Dabei hilft es sicherlich, zum Ideen einsammeln auch einen oder mehrere Blicke auf das Objektschutzregiment der Deutschen Luftwaffe „Friesland" zu werfen.

Das Kommando über das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ führte zunächst der zum Zeitpunkt seiner Ablöse als Kommandant des Verbandes den Dienstgrad Oberstleutnant führende Michael Blaha, dem im Jahr 2016 Oberst Stefan Koroknai nachgefolgt ist. Aktiver Partnerverband der Deutschmeister und somit für deren Unterstützung bei Ausbildungsvorhaben sowie Übungen und deren Mobilmachung verantwortlich ist die in der Wiener Maria Theresien - Kaserne im noblen Wiener Gemeindebezirk Hietzing stationierte Garde.

Das Einrücken in die Maria Theresien-Kaserne – mit ein klein wenig Milizkunde

Vom 14. bis zum 26. November des Jahres 2022 ist das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ mit einer Truppenstärke von 650 Milizsoldatinnen und Milizsoldaten in seine Waffenübung mit dem klingenden Namen HERBSTSTURM 22 gezogen - für mich definitiv ein glasklarer Auftrag zur Berichterstattung über mein Herzblutbataillon. Nach dem vorgestaffelten Einrücken des Schlüsselpersonals für die Mobilmachung wird diese Milizübung ab dem 21. November 2022 zur Volltruppenübung.

Eine Volltruppenübung ist natürlich für die Milizsoldatinnen und Milizsoldaten des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ nach der langen Zeit im Zeichen des großen „C“ etwas Besonderes und so sieht man schon beim Einrücken in die Maria Theresien-Kaserne viele freudige Gesichter – voll mit Vorfreude auf das Wiedersehen mit den Kameradinnen und Kameraden sowie voll mit Vorfreude auf die großen Aufgaben im Rahmen der HERBSTSTURM 22!

Milizsoldaten nennt das Österreichische Bundesheer seine Soldatinnen und Soldaten, die einen Zivilberuf ausüben und zusätzlich dazu auf freiwilliger Basis bei Übungen und Einsätzen zur Sicherheit unserer Heimat tatkräftig beitragen - so etwa bei den zahlreichen Assistenzeinsätzen der letzten Jahre an der Staatsgrenze und im Zeichen des großen „C“. Milizsoldaten sind aber auch noch unersetzliche Träger der zahlreichen internationalen Einsätze des Österreichischen Bundesheeres, in deren Kontingenten sie oftmals die Mehrheit der Soldaten stellen.

Darüber hinaus leistet die Miliz mit ihrem freiwilligen Dienst für unser Heimatland auch noch viele unersetzliche Beiträge für den Dienst in den aktiven Verbänden des Österreichischen Bundesheeres. In den nächsten Jahren wird überdies eine Pensionierungswelle über das Österreichische Bundesheer hinwegrollen und deswegen wird die Bedeutung der Beiträge der Miliz für den Dienst in den aktiven Bataillonen des Österreichischen Bundesheeres rasant zunehmen.

Nach dem Einrücken in die Wiener Maria Theresien - Kaserne durchlaufen die Deutschmeister eine Einstellungsstraße, wo die Militärbürokratie zu ihrem Recht kommt. Ab dem frühen Nachmittag des 21. November gehen dann zügig die ersten Truppentransporte in die Garnisonen Bruckneudorf, Götzendorf und Zwölfaxing. Den Schwerpunkt dieses Übungsvorhabens stellt der Truppenübungsplatz Bruckneudorf dar und als Übungsthemen hat der Bataillonsstab das Auffrischen und Festigen der Schießfertigkeiten des Bataillons, den Einsatz im urbanen Umfeld, die ABC - Abwehr sowie den Sanitätsdienst gewählt.



Einrücken macht Deutschmeistern Freude.



Immer diese Listen.

Auffrischen und Festigen der Schießfertigkeit

Breiten Raum nimmt bei der HERBSTSTURM 22 das Auffrischen und Festigen der Schießfertigkeit der Milizsoldatinnen und Milizsoldaten ein! Die emsigen Öffentlichkeitsarbeiter der Deutschmeister präsentieren uns mit ihren Bildern des Schießprogrammes sowohl das Standardschießen als auch das Nahbereichsschießen mit dem Sturmgewehr 77 und das alles gemäß Schießausbildung 2014. Mit in Ihre Bilderschau gepackt haben die Kameraden aber auch noch das nur selten präsentierte Scharfschießen mit dem Panzerabwehrrohr 66 / 79.

Im Rahmen der Maßnahmen gegen das große „C“ ist vor bald drei Jahren die 2. Jägerkompanie zur Entlastung der Polizei für mehrere Monate zu den Fahnen gerufen worden. Vor dem Einsatz der 2. Jägerkompanie im Objektschutz hat die Garde in Zusammenarbeit mit der Polizei mit ihr eine mehrwöchige, umfangreiche Einsatzvorbereitung durchgeführt, wobei einen Teil dieser Ausbildung das für den Objektschutz so wichtige Nahbereichsschießen dargestellt hat.

In der 2. Jägerkompanie haben während dieses Assistenzeinsatzes aber auch Milizsoldatinnen und Milizsoldaten aus anderen Kompanien des Bataillons gedient und so haben die in der Einsatzvorbereitung erworbenen Fähigkeiten auch Verbreitung in die anderen Kompanien des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ gefunden.

Überhaupt: In der Schießausbildung hat sich in den letzten Jahren in der Infanterie eine Menge getan, wovon frühere Soldatengenerationen nicht zu träumen gewagt hätten. Dieser Entwicklungsstrang hat das statische Schießen auf größere Entfernungen mit Feuerkommandos oder ab Feuereröffnungslinien durch Schießtechniken ergänzt, mit denen aus aktuellen Einsätzen abgeleitete, typische Situationen in Gefechten bewältigt werden.

Mit der Schießausbildung 2014 wird dem Einzelschützen mehr Verantwortung für den präzisen und Einsatzrichtlinien entsprechenden Waffeneinsatz übergeben. Die Basis zum präzisen Schießen im Nahbereich bildet die sichere Handhabung der eingesetzten Waffen, was durch Intensivtraining erreicht wird. Auf die sichere

Handhabung der Bewaffnung baut dann intensives Trockentraining mit dem Ziel auf, das Einnehmen einer sicheren Schießhaltung zu erreichen.



Deutschmeister beim Anmarsch zum Schießtraining.



Nahbereichsschießen nach der Schießausbildung.

Der Besuchertag am 19. November des Jahres 2022

Ein Rückblick in die Vorstaffelung. Dem Bataillonsstab des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ sind die publikumsgerechte Präsentation der Leistungen des Verbandes und der persönliche Kontakt zu den Angehörigen seiner Milizsoldatinnen und Milizsoldaten sehr wichtig. Und so lädt man für den 19. November des Jahres 2022 zum Besuchertag der HERBSSTURM 22 in die Ortskampfanlage Angererdorf auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf ein. Über dieses bemerkenswerte Event haben die emsigen Öffentlichkeitsarbeiter der Deutschmeister einen Film gemacht, den sie mit Stolz auf der Facebookseite der Hoch- und Deutschmeister präsentieren.

Den Schwerpunkt der Vorführungen bilden der Einsatz im urbanen Umfeld und das Nahbereichsschießen gemäß der Schießausbildung 2014 - gefolgt vom Anbieten eines schmackhaften Löffelgerichts. Viele Besucher des Besuchertages sind Mitglieder von Deutschmeistervereinen, die sich im 1986 gegründeten Deutschmeisterbund zusammengeschlossen haben, um gemeinsam die Deutschmeistertradition des wohl bei weitem bekanntesten Wiener Hausregimentes unserer Kaiserzeit zu pflegen. Die wichtigsten Mitglieder des Deutschmeisterbundes präsentiere ich jetzt, wobei k. u. k. für kaiserlich und königlich steht!



BtlKdt Oberst Stefan Koroknai begrüßt die Medien.



Viele Infos von Fachkräften in Sachen Sicherheit.

Der Deutschmeisterbund - die Heimat der Deutschmeisterfamilie

- Infanterieregiment Teutschmeister Kolin 1757 mit dem Gründungsjahr 1987 - Uniform k. u. k. Infanterie und Grenadier Teutschmeister 1757, Bewaffnung Vorderlader mit Steinschloss und Bataillonsfahne M 1745,
- Historische Deutschorden - Compagnie zu Mergentheim e. V. mit dem Gründungsjahr 1977 - Uniform Regiment „Teutschmeister“ 1760 und Bewaffnung Vorderlader mit Steinschloss,
- „Hoch- und Deutschmeister 1809“ Füsilier- und Grenadier Traditions - Compagnie mit dem Gründungsjahr 1998 - Uniform Infanterie - Regiment Nr. 4 1809 bis 1813 und Bewaffnung Steinschlossmusketen Modell 1798,
- Deutschmeister Schützenkorps mit dem Gründungsjahr 1897 - Uniform k. u. k. Infanterie - Regiment Nr. 4 1895 bis 1918, Bewaffnung Steyr Mannlicher Gewehr M 1895 und Fahne von 1899 mit einem Duplikat aus 1982 sowie Fahnen von 1927 und von 1993,
- K. u. k. Infanterieregiment Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ 1914 bis 1918 mit dem Gründungsjahr 2019 - Uniform k. u. k. Infanterie - Regiment Nr. 4 1914 bis 1918, Bewaffnung Steyr Mannlicher Gewehr M 1895 und einem Duplikat der Regimentsfahne von 1899,
- Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ mit dem Aufstellungsjahr 2006 und historischen Wurzeln bis in das Jahr 1696, Uniform Österreichisches Bundesheer 2003, Bewaffnung Sturmgewehr 77 und Regimentsfahne von 1975,
- „Hoch- und Deutschmeister“ - der Unterstützungsverein des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch - und Deutschmeister“ mit dem Gründungsjahr 2002, Uniform Österreichisches Bundesheer 2003 und einem Duplikat der Regimentsfahne von 1975,
- Musikkapelle k. u. k. Wiener Regimentskapelle IR 4 mit dem Gründungsjahr 1977 - Uniform k. u. k. Infanterie - Regiment Nr. 4 1895 bis 1918 und mit klassischen Musikinstrumenten.

Diese nach Jahreszahlen geordnete Aufstellung zeigt uns, dass die Mitgliedsvereine des Deutschmeisterbundes verschiedene Epochen der nunmehr schon über 325 Jahre währenden Deutschmeistergeschichte präsentieren - beginnend vom 18. Jahrhundert über das 19. Jahrhundert bis zum Ende des Ersten Weltkrieges und schließlich bis in unsere heutigen Zeiten.

Unter dem Dach des Deutschmeisterbundes vereint begeht die Deutschmeister - Familie mit einer bunten Abfolge von Veranstaltungen das Deutschmeisterjahr - beginnend mit dem Neujahrsempfang des Deutschmeisterbundes und darauf folgend mit der Deutschmeister Gedenkmesse, den Sankt Georgs Tagen in Bad Mergentheim, dem Deutschmeistermarsch, dem Traditionstag der Hoch- und Deutschmeister, mit dem des entscheidenden Beitrages der Deutschmeister zum

Sieg in der Schlacht bei Kolin am 18. Juni 1757 gedacht wird, der Deutschmeistergala, dem Totengedenken der Hoch- und Deutschmeister und schließlich der gemeinsamen Weihnachtsfeier der Wiener Miliz.

Zu all diesen Veranstaltungen treten die Deutschmeistervereine in Formationen mit ihren prächtigen Traditionsuniformen der verschiedenen Deutschmeisterepochen an und pflegen dabei den Exerzierdienst nach altem historischem Reglement.

Glücklicherweise ist auch die passende Musikkapelle Mitglied im Deutschmeisterbund und so ist auch für die passende musikalische Begleitung bestens gesorgt, wobei sehr gerne und oft der Deutschmeister Regimentsmarsch - komponiert vom Deutschmeister Wilhelm August Jurek im Jahr 1893 zum Besten gegeben wird.

Der Trainingsschwerpunkt Einsatz im urbanen Umfeld – die Grundlagen

Der Einsatz im urbanen Umfeld ist voll im Trend, denn seit dem Jahr 2008 leben erstmals weltweit mehr Menschen in Städten als auf dem Land und dieser Trend zur Verstädterung - Urbanisierung genannt - wird sich in den nächsten Jahrzehnten weiter fortsetzen, was die zahlreichen Speckgürtel rund um die großen Städte unseres Landes schon jetzt eindrucksvoll zeigen. Namhafte Bevölkerungsforscher sagen uns sogar voraus, dass im Jahr 2050 zwei Drittel der Bevölkerung unseres Planeten in Städten leben werden! Österreich ist übrigens ganz vorne in Europa beim Baulandverbrauch mit dabei und erweitert somit täglich sein urbanes Umfeld.

Bei der Analyse aktueller militärischer Einsätze wie etwa im Irak, in Afghanistan und in der Ukraine sowie im Inland beim Schutz kritischer Infrastruktur und beim Schutz der Bürger vor Terroristen stellt man rasch fest, dass Einsätze in verbautem Gebiet zunehmend an Bedeutung gewinnen! Diese Botschaft hat der Bataillonsstab des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ verinnerlicht und couragiert mit den Ausbildungsvorhaben bei der HERBSTSTURM 22 diese Herausforderung angenommen.

Der Trainingsschwerpunkt Einsatz im urbanen Umfeld - unter freiem Himmel

Die Deutschmeister präsentieren uns mit dem Einbruch in das erste Haus der Ortskampfanlage Angererndorf den Übergang vom ruralen - dem unverbauten Raum in den urbanen Raum - also den verbauten Raum, dessen Prinzipien genauso auf Straßen und größeren Flächen zwischen den Häusern zur Anwendung kommen.

Das Vorfeld einer Ortschaft, ihre Straßen und größere Flächen zwischen den Häusern sind nämlich beim Kampf im urbanen Raum vorhersehbar die Schwerpunkte gegnerischer Waffenwirkung. Stets wird sich ein Gegenüber bemühen, speziell mit Maschinengewehren und Granatmaschinenwaffen diese Bereiche zu beherrschen. Deshalb ist es taktisch zweckmäßig, vor allem für das weitere Vorgehen wichtige Gebäude zu nehmen und im urbanen Bereich das Vorgehen von Haus zu Haus anzustreben.

Dazu sind uns ja schon seit Generationen von Infanteristen die drei Klassiker des Infanteristen überliefert - Waffe zeigt immer in Blickrichtung, aber dabei immer an die Sicherheit der Kameradinnen und Kameraden denken und genau arbeiten - Deckung erst verlassen, wenn die nächste Deckung schon bekannt ist - Feuerschutz durch Feuerunterstützungselement sicherstellen.

Dazu kommen in der Ortskampfanlage Angererndorf aber auch noch die drei Klassiker des Infanteristen für die Bewegung im urbanen Umfeld hinzu - Abstand von Mauern zwischen ein und eineinhalb Metern, um die Splitterwirkung bei etwaigen Beschuß zu vermindern - Gebäudeecken immer kampfbereit und mit Sicherung überwinden - immer danach trachten, vor Gebäudeöffnungen kein Ziel zu bieten.

Das Nehmen eines Gebäudes ist eine Gefechtsaufgabe für den Jägerzug, dem dafür eine sogenannte Einbruchsstelle im Einbruchsraum der Kompanie befohlen wird. Der Zugskommandant des Jägerzuges bildet für das Eindringen in das Gebäude aus seinen Kräften zum einem das Stoßelement, dem er einen sogenannten Eindringpunkt in das Bauwerk befiehlt. Aus den anderen Jägergruppen seines Zuges wird das Feuerunterstützungselement gebildet, dessen Auftrag die Feuerunterstützung des Stoßelementes durch Niederhalten des Gegners ist.

Es bietet sich an, das Feuerunterstützungselement aus dem eigenen Verfügungsbereich des Jägerbataillons mit etwa dem überschweren Maschinengewehr, dem Panzerabwehrrohr und Scharfschützen zu verstärken. Auch der Schützenpanzer Ulan und der Kampfpanzer Leopard können bei Verfügbarkeit mit ihren Wärmebildgeräten, ihren leistungsfähigen Funkgeräten und natürlich ihrer weitreichenden Feuerkraft wertvolle Unterstützung leisten.

An dieser Stelle ein kurzer Einschub zur Verdeutlichung von Begriffen - Gefechtstechniken sind rasch erlernbare, standardisierte Handlungsabläufe vor allem auf Truppebene und Gruppenebene, die nach dem Erlernen durch oftmalige Wiederholung drillmäßig trainiert werden. Der Kommandant kann mittels Anwendung dieser Gefechtstechniken seine Kräfte angepaßt an Lage und Absicht mit ganz kurzen Kommandos reaktionsschnell zum Einsatz bringen.

Der Kommandant des Stoßelementes wählt aus seinen Kräften eine Spitzengruppe aus, die er mit dem Stoß in das Angriffsziel am Eindringpunkt beauftragt. Dazu nimmt die Jägergruppe die Gefechtstechnik Stoßformation ein, durch die mit Möglichkeit zur Waffenwirkung mehrerer Jäger rasch eine ganze Jägergruppe an den Eindringpunkt vorrückt. In dieser Gefechtsphase können Leopard und Ulan auch als fahrende Deckungen wertvolle Unterstützungsdienste leisten.

Am Eindringpunkt angekommen sichert die Stoßgruppe ihre unmittelbare Umgebung und dringt durch Gebäudeöffnungen in den ersten Raum des Hauses ein. Das Stoßelement und das Feuerunterstützungselement bestreiten somit in enger Abstimmung die Gefechtsaufgabe Nehmen eines Gebäudes im Rahmen eines Jägerzuges und die Deutschmeister präsentieren uns diese Gefechtstechniken sehr ambitioniert.



Überwinden des Drahthindernisses.



Eindringen in das erste Gebäude.

Der Trainingsschwerpunkt Einsatz im urbanen Umfeld - in Gebäuden

Dem Übergang vom ruralen Raum in den urbanen Raum - also vom unverbauten Raum in den verbauten Raum - beziehungsweise dem Überwinden von Straßen und Flächen zwischen den Häusern folgt das Einnehmen von Gebäuden. Auch dazu haben uns die emsigen Öffentlichkeitsarbeiter des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ eine eindrucksvolle Bilderschau zusammengestellt! Beim Einnehmen von Gebäuden arbeiten Jägertrupps im Rahmen von Jägergruppen als Teil von Jägerzügen zusammen, die entweder raupenförmig oder überschlagend vorrücken.

Das Einnehmen von Gebäuden gliedert sich trefflich in die Inbesitznahme von Gängen, Stiegenhäusern und Räumen. Man kann es drehen, wie man will - das Schlüsselement beim Einsatz in Bauwerken ist die Inbesitznahme von Ecken und dafür bieten sich grundsätzlich zwei Möglichkeiten an:

- Das Gewinnen von Ecken durch Schneiden - der umsichtigen Inbesitznahme einer Ecke in Segmenten,
- Das Gewinnen von Ecken durch Preschen - der dynamischen Inbesitznahme einer Ecke in einem Zug.

Erwähnen müssen wir auch noch den Breacher, der mit den Werkzeugen seines Ausrüstungssatzes Urbanes Umfeld – von der Truppe erdig Ortskampfausrüstungssatz genannt – die Einbruchstellen für die vorrückenden Trupps schafft und so das Einnehmen des Gebäudes unterstützt.

Wie schon eingangs dieser Kapitelfolge erwähnt: Der Einsatz im urbanen Umfeld ist voll im Trend. Diese Botschaft hat der Bataillonsstab des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ verinnerlicht und couragiert mit den Ausbildungsvorhaben bei der HERBSTSTURM 22 diese Herausforderung angenommen! Es bleibt zu hoffen, dass die Deutschmeister noch in eine Menge Ausbildungsvorhaben in Sachen Einsatz im urbanen Umfeld ziehen werden!



Einsatz im urbanen Umfeld - Vorrücken im Gebäude.



Kellergeschoß eingenommen und gesichert.

Das Totengedenken am Kriegerdenkmal in Bruckneudorf

Den feierlichen und zugleich besinnlich stimmenden Höhepunkt der Volltruppenübungswoche der HERBSTSTURM 22 des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ bildet das Totengedenken am imposanten Kriegerdenkmal in Bruckneudorf! Mit ihrem Totengedenken gedenken die Deutschmeister der in Kriegen und Einsätzen gefallenen und an Kriegsgräueln verstorbenen Deutschmeisterkameraden in der nunmehr schon über 325 Jahre währenden Deutschmeistergeschichte in vier Staatsepochen unseres Heimatlandes.

Das Kriegerdenkmal in Bruckneudorf ist in den Jahren 1916 und 1917 unter der Leitung des Militär - Bauleiters Ingenieur Leutnant Max Mauracher nach dem historischen Vorbild des Leipziger Völkerschlachtdenkmales von russischen Kriegsgefangenen errichtet worden. Bemerkenswert ist das neben der Straße zum Brucker Lager gelegene Bauwerk nicht nur durch seine imposante Größe, sondern auch dadurch, dass es das erste Stahlbetonbauwerk dieser Größe im Burgenland ist. Die Verbindung von Gedenken und Geschichte ermöglicht mir jetzt den eleganten Übergang zur kurz skizzierten Regimentsgeschichte der Deutschmeister.



Totengedenken - Die Deutschmeister sind angetreten.



„Deutschmeister ist und bleibt man!“

Die kurz skizzierte Regimentsgeschichte der Deutschmeister

Zweifelloos gibt es ziemlich wenig typischer Österreichisches als die Hoch- und Deutschmeister mit ihrer jahrhundertealten Tradition! Diese Tradition begann schon im Jahre 1696 mit einem weißen Blatt Papier. Damals war nämlich die Zeit der Türkenkriege und der österreichische Kaiser Leopold I warb Soldaten in den

damaligen deutschen Kleinstaaten. Auf das vorhin erwähnte weiße Blatt Papier wurde im Deutschordensschloß zu Mergentheim ein Vertrag zwischen Leopold I und dem Hochmeister des Deutschen Ordens, Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg aufgesetzt, in dem festgelegt wurde, dass der Deutsche Orden ein Regiment für den Kaiser aufstellt.

Dieses Regiment wurde in Franken geworben und hieß "Pfalz-Neuburg-Teutschmeister zu Fuß". Bald bürgerte sich aber der Name "Teutschmeister" ein. Am 3. Juli 1696 wurden die Teutschmeister in den kaiserlichen Dienst übernommen und erlebten schon am 11. September 1697 bei Zenta ihre Feuertaufe in einer großen Schlacht. Dabei zeichneten sie sich so aus, dass nach dem Bericht des Feldherrn Prinz Eugen der Kaiser persönlich ein Dankschreiben an den Regimentskommandeur schickte.

Im Siebenjährigen Krieg gegen Preußen nahm das Regiment mit Bravour und noch dazu schlachtentscheidend an der Schlacht bei Kolin am 18. Juni 1757 teil, wovon sich der bis heute begangene Traditionstag des Regimentes ableitet. Nach dem Siebenjährigen Krieg wurde dem Regiment der Wienerwald und die Wiener Vorstädte zur Werbung zugewiesen und es erhielt im Jahr 1769 die Nummer 4. Und so entwickelte sich Schritt für Schritt und ab dem Jahr 1814 mit dem wohl einzigartigen Ehrennamen bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts der endgültige Name - kaiserlich und königliches Infanterieregiment "Hoch- und Deutschmeister" Nr. 4 - im Volksmund kurz Hoch- und Deutschmeister oder Deutschmeister genannt! Die Deutschmeister waren in unserer Kaiserzeit das bei weitem bekannteste Wiener Hausregiment! Regimentsinhaber war nach dem Verlust der Souveränität des Deutschen Ordens stets ein prominenter Habsburger Erzherzog.

Im Ersten Weltkrieg kämpften die Hoch- und Deutschmeister zuerst am russischen Kriegsschauplatz und dann bis zum Ende des Krieges an der Südwestfront. Nach der Niederlage im Ersten Weltkrieg strebten die Völker der Donaumonarchie auseinander und es kam gemeinsam mit der Auflösung der Donaumonarchie auch zur Abrüstung der gemeinsamen Armee. Damit verschwand auch der Name "Hoch- und Deutschmeister" zunächst einmal für einige Jahre aus unserer österreichischen Militärgeschichte! Im Bundesheer der Ersten Republik Österreichs ab dem Jahr 1920 führte dann das Infanterieregiment 4 den Ehrennamen "Hoch- und Deutschmeister" bis zum Anschluß an das Deutsche Reich.

In der darauf folgenden wohl unstrittig düstersten Zeit gemeinsamer deutsch - österreichischer Geschichte war die Deutsche Wehrmacht ab 1938 zunächst penibel bestrebt, alles Österreichische aus ihren Reihen zu verbannen. Viele verdiente Soldaten des Österreichischen Bundesheeres wurden nicht in die Deutsche Wehrmacht übernommen und das Infanterieregiment 4 ging im Verband der 44. Infanteriedivision auf, die in den Weiten der Sowjetunion in der Schlacht um Stalingrad unterging. Im weiteren Verlauf des Zweiten Weltkrieges erhielt dann aber die 44. Reichsgrenadier - Division den Beinamen "Hoch- und Deutschmeister". Mit dieser Geste verfolgte man wohl die Absicht, die Alpen- und Donau - Reichsgaue - so wurde Österreich ab 1942 im Amtsdeutsch des Deutschen Reiches genannt - zu besonderen militärischen Leistungen anzuapornen.

Im Österreichischen Bundesheer der heutigen Zweiten Republik übernahm zunächst das Feldjägerbataillon 5 die Deutschmeistertradition. Mit dem darauf folgenden Jägerbataillon 4 erhielt wieder ein Verband mit der Nummer 4 den Ehrennamen "Hoch- und Deutschmeister". Darauf folgten als Traditionsträger aufeinander das Landwehrstammregiment 21, das Jägerregiment 2 und das Jägerregiment Wien. All diese aktiven Verbände sind im Laufe der Jahrzehnte Bestandteile unserer Militärgeschichte geworden und so pflegt heute der Milizverband Jägerbataillon Wien 1 "Hoch- und Deutschmeister" mit Stolz und Elan die Deutschmeistertradition im Österreichischen Bundesheer. All diese Deutschmeisterverbände des Bundesheeres der Zweiten Republik hatten oder haben übrigens ihre Heimatgarnison in der Maria Theresien-Kaserne gleich hinter dem Schloss Schönbrunn im Wiener Gemeindebezirk Hietzing. Eben einfach „Deutschmeister ist und bleibt man!“

Der Aufklärungszug des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“

Der Aufklärungszug des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ zieht hinter seiner Lanze mit dem edel gebrandeten Wimpel in die HERBSTSTURM 22! Der Aufklärungszug der Deutschmeister gehört zur Stabskompanie - nach deutscher Militärbegrifflichkeit ist das die 1. Kompanie - des Verbandes und sein Auftrag ist das Gewinnen von Informationen für das Lagebild des Bataillonsstabes, wofür er wie folgt gegliedert ist:

- Zugskommandant mit Zugstrupp,
- drei Aufklärungsgruppen,
- ABC - Aufklärungsgruppe

Im Aufklärungszug dienen auch einige Scharfschützen, für die man allerdings kein eigenes Organisationselement im Zug geschaffen hat.

Im Rahmen der Übung HERBSTSTURM 22 hat der Kommandant des Aufklärungszuges Leutnant Richard Leeb die Vorstaffelung dazu genutzt, um übungsförderlich seine Gruppenkommandanten auszubilden und für die Volltruppenübung vorzubereiten. Als Unterstützung dafür und auch um zusätzlich den aktuellsten Stand in Sachen Aufklärung in seinen Zug zu bringen hat er vom Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3 aus der Bolfras-Kaserne in Mistelbach einen Unteroffizier angefordert, der sich als Aufklärungsspezialist engagiert eingebracht hat.

Der Aufklärungszug - Spähaufklärung bei Tag und Nacht

Der Aufklärungszug des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ beginnt in den Weiten des Truppenübungsplatzes Bruckneudorf mit der Spähaufklärung zu Fuß! Flexibel an das jeweilige Szenario rund um die Uhr angepaßte Spähaufklärung dient der Gewinnung von Informationen für das Lagebild des Bataillonsstabes durch Aufklärungselemente zu Fuß aber auch mit Fahrzeugen, die dazu einen klar definierten Aufklärungsauftrag erhalten.

Bei der Spähaufklärung müssen Aufklärungselemente die drei aufklärerischen Grundsätze „Möglichst viele Informationen gewinnen“ und „Möglichst unentdeckt

bleiben“ sowie „Möglichst den Kampf vermeiden“ miteinander in Einklang bringen - eben viel sehen ohne gesehen zu werden! Wird ein Aufklärungselement entdeckt, ist damit zu rechnen, dass sich feindliche Kräfte an die Fersen der Aufklärer heften und so ist auch das fachgerechte Legen von Hinterhalten für den Aufklärungszug ein Ausbildungsthema. Mit so einem fachgerecht gelegten Hinterhalt können Aufklärer nämlich die Neigung ihrer Verfolger zum weiteren Verfolgen drastisch reduzieren.

Aufklärung am Puls der Zeit muß die Fähigkeit innehaben, Aufklärungsergebnisse rund um die Uhr einbringen zu können. Getreu diesem Prinzip hat der Kommandant des Aufklärungszuges acht Exemplare der neuen Nachtsichtbrille organisiert, an denen alle Soldaten des Aufklärungszuges ausgebildet werden und mit denen in den düsteren Bruckneudorfer Nächten im Wechsel die Spähaufklärung zu Fuß mit zwei Spähtrupps intensiv geübt wird!



Der Kdt des AufklZg Lt R. Leeb bei der Befehlsausgabe.



Aufklärer beim Hinterhalt.

Der Aufklärungszug - Aufklärung aus einer Beobachtungsstelle

Zum Einstieg in das nächste Übungsthema Stationäres Aufklärungselement richtet der Aufklärungszug am sogenannten Blauen Bruch auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf nahe der Ortschaft Kaisersteinbruch eine Beobachtungsstelle ein, die für eine Aufklärungsphase von 24 h bis 48 h ausgelegt ist! Diese Beobachtungsstelle dient abgestimmt auf den Auftrag und auf die Aufstellung des Gegenübers rund um die Uhr der Gewinnung von Lageinformationen für das Lagebild des Bataillonsstabes der Deutschmeister.

Für die bessere Durchhaltefähigkeit der an der Beobachtungsstelle eingesetzten Aufklärer wird auf einsatzgerechte Tarnung und guten Witterungsschutz geachtet und zusätzlich wird noch ein gut getarntes, abgesetztes Gruppennest errichtet, aus dem heraus das möglichst unauffällige Beziehen der Beobachtungsstelle geübt wird.

Für die Auswahl des Platzes für die Beobachtungsstelle am Blauen Bruch nahe bei der Ortschaft Kaisersteinbruch müssen Aufklärungselemente ebenso die drei aufklärerischen Grundsätze „Möglichst viele Informationen gewinnen“ und „Möglichst unentdeckt bleiben“ sowie „Möglichst den Kampf vermeiden“ miteinander in Einklang bringen - eben viel sehen ohne gesehen zu werden.

Einsatzgerechte Tarnung erfordert in unserer heutigen Zeit aber mehr als nur hoffentlich bedeutend erschwerte Entdeckbarkeit für das menschliche Auge.

Einsatzgerechte Tarnung muß heutzutage nämlich nicht nur gegenüber den informationssuchenden Augen des Gegenübers bestehen, sondern außerdem noch möglichst guten Schutz gegen die Erfassung durch bodengestützte und luftgestützte Aufklärungssysteme mit leistungsstarken Optiken, Wärmebildgeräten und Radarsystemen bieten, wie uns aktuelle Konflikte eindrucksvoll vor Augen führen.

Für einen erfolgreichen Aufklärungseinsatz ist aber auch definitiv das optimale Ausnützen des für diesen Auftrag zur Verfügung stehenden Zeitfensters wichtig! Steht dem Aufklärungszug viel Zeit zur Verfügung, werden mehrere Beobachtungsstellen erkundet, um so abgestimmt auf den Auftrag und die Aufstellung des Gegenübers bestmögliche Stellen für Beobachtungsstellen quasi auf Vorrat zu haben. Diese Beobachtungsstellen werden dann für Stunden oder Tage betrieben, wobei die Kriterien für die Festlegung dieses Zeitfaktors die Erfüllung des Auftrages, die Aktivitäten des Gegenübers und die Unterstützungsmöglichkeiten durch eigene Truppen sind.



Briefing des AufklZg an der Beobachtungsstelle.



Gut gemacht Kameraden: Der AufklZg JgBtl Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“

Der Aufklärungszug – die ABC-Aufklärungsgruppe

Der Aufklärungszug des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ setzt sich neben drei Aufklärungsgruppen auch aus einer ABC - Aufklärungsgruppe zusammen! Diese ABC - Aufklärungsgruppe präsentiert uns in den Weiten des Truppenübungsplatzes Bruckneudorf unter ABC - Schutzausrüstung das Bergen eines Verletzten in einem robusten Szenario. Für den Hauptauftrag der Deutschmeister Schutz kritischer Infrastruktur ist ein spezialisiertes Einsatzelement zum raschen Gewinnen eines Lagebildes nach Anschlägen und / oder Unfällen ein einsatzförderliches Plus.

Das Bedrohungsbild beim Schutz kritischer Infrastruktur beinhaltet ja sowohl alle Arten von Sprengstoffanschlägen mit und ohne Fahrzeuge als auch Unfälle in Schutzobjekten, bei denen Schadstoffe freigesetzt werden können. In der Palette der Sprengstoffanschläge bergen sogenannte schmutzige Bomben - also Sprengsätze, bei deren Explosion atomare, biologische und chemische Stoffe freigesetzt werden, besondere Gefahren, zu deren Minimierung das rasche Gewinnen eines Lagebildes wesentliche Grundlagen liefert - eben durch ABC – Aufklärung.

Das präsentierte Szenario Bergen von Verletzten unter ABC - Schutzausrüstung führt uns überdies ziemlich anschaulich vor Augen, dass das die Fähigkeit Bergen von

Verletzten unter ABC - Schutzausrüstung nach Anschlägen und / oder Unfällen definitiv ein echtes Plus beim Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Terroristen und beim Schutz kritischer Infrastruktur ist.



ABC: Bergen eines Verletzten mit Schutzausrüstung.



Szenario abgearbeitet, bravo Kameraden.

Aufklärung am Puls der Zeit

Werfen wir noch einen kurzen, grundsätzlichen Blick auf die Welt der Aufklärung am Puls der Zeit. Aufklärung von Landstreitkräften am Puls der Zeit setzt sich kompakt formuliert aus Spähaufklärung mit Fahrzeugen und zu Fuß, Aufklärung mit unbemannten Luftfahrzeugen verschiedener Reichweite und Leistungsfähigkeit, Radaraufklärung mit Radarsystemen mit entsprechender Reichweite und Erfassungsschärfe sowie Gesprächsaufklärung durch sogenannte Feldnachrichtenkräfte zusammen – das ganze Fähigkeitspaket allerdings rund um die Uhr einsetzbar. Diese kompakt gehaltene Liste ermöglicht dem geneigten Beobachter die eindeutige Erkenntnis, dass das Österreichische Bundesheer noch richtig viel zu tun hat, um in seiner Aufklärungstruppe flächendeckend einen solchen Standard am Puls der Zeit zu erreichen.

Mein lieber Kamerad Richard Leeb

Apropos Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3. Dort ist mein lieber Kamerad Richard Leeb eingerückt und hat dort als zuletzt Unteroffizier mehrere Jahre gedient, bevor er abgerüstet ist und beim Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ als Milizsoldat beordert worden ist. Neben seinem Broterwerb als Mitbetreiber eines Westernreitstalles und erfolgreicher Westernreittrainer hat er im zweiten Bildungsweg die Matura nachgeholt und die Nachholaufbahn zum Milizoffizier absolviert.

Gleich nach seiner Ausbildung führt Leutnant Richard Leeb sein Weg als stellvertretenden Kompaniekommandant einer Assistenzkompanie in den Einsatz an der Staatsgrenze, von wo er zu seinen Ausmusterungsfeierlichkeiten an die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt anreiste. Für seine Mitwirkung an der HERBSTSTURM 22 hat er seinen Assistenzeinsatz unterbrochen, um als Kommandant des Aufklärungszuges des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ zu üben.

Im Rahmen seines Assistenzeinsatzes hat Leutnant Richard Leeb einen in Lebensgefahr befindlichen Mitbürger aufgefunden, wiederbelebt und für ihn die

Rettungskette in Gang gesetzt! Für dieses vorbildliche Handeln ist Leutnant Leeb mit zwei seiner an dieser Lebensrettung beteiligten Kameraden von unserer Verteidigungsministerin ausgezeichnet worden und meinen allerhöchsten Respekt lege ich auch noch dazu, lieber Richard!

Die Stabskompanie der Deutschmeister – ohne sie läuft nichts

Die Stabskompanie - nach deutscher Militärbegrifflichkeit die 1. Kompanie - des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ bringt den Bataillonsstab und die drei Jägerkompanien des Verbandes zum Laufen und so widme ich mit Respekt und Freude ihren Soldatinnen und Soldaten eine eigenen Artikelteil! In der Stabskompanie der Deutschmeister sind Führungsteile, Versorgungsteile und Unterstützungsteile zusammengefaßt - hier ihre Gliederung:

- Kompaniekommandant mit Kommandogruppe
- Versorgungsgruppe
- Fernmeldezug
- Aufklärungszug
- Versorgungszug
- Sanitätszug
- Instandsetzungszug

Die Aufstellung zeigt dem geneigten Beobachter, dass in der Stabskompanie des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ verschiedenste Teileinheiten mit Funktionen, die selbsterklärend aus ihrer Bezeichnung hervorgehen, zusammenwirken. Und all diese Teileinheiten erbringen für das einsatzgerechte Funktionieren des Verbandes unverzichtbare Leistungen! Respekt, Kameradinnen und Kameraden - Euer Auftritt an der Schwelle zum Ende meines Artikels.



Oberst Stefan Koroknai inspiziert den Fernmeldezug.



Stabskompanie - Besuch beim Sanitätszug.

Das Bataillonsantreten: Übungsende

Am Ende der Übungswoche mit Volltruppe steht beim Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister in Bruckneudorf, in Götzendorf und in Zwölfaxing das große Packen an. Der Verband verlegt, nachdem seine Ausrüstung verstaut ist, routiniert in die Maria Theresien - Kaserne zurück, widmet sich der anstehenden Militärbükratie

und beendet seine beordnete Waffenübung HERBSTSTURM 22 mit dem großen Bataillonsantreten auf dem weitläufigen Antreteplatz dieser Wiener Kaserne.

Dort dankt Bataillonskommandant Oberst Stefan Koroknai zunächst seinen Deutschmeistern für die bei der HERBSTSTURM 22 gezeigten Leistungen voller Fortune. Im Anschluß daran wird eine Anzahl verdienter Milizsoldatinnen und Milizsoldaten im versammelten Bataillonskarree vom Bataillonskommandanten befördert und / oder ausgezeichnet. Im Bataillonskarree sieht man müde, aber auch sehr zufriedene Gesichter – ja, die beiden Faktoren der Miliz – „Wir treffen uns und sind uns einig, dass wir zusätzlich zu unserem Zivilleben eine Leistung für unser Heimatland erbringen wollen!“ und - „Wir finden die Kameradschaft in der Miliz des Österreichischen Bundesheere richtig gut!“ wirken eben.



Bataillonsantreten - Die Deutschmeister sind angetreten.



BtlKdt Oberst S. Koroknai dankt seinen Deutschmeistern.

„Deutschmeister ist und bleibt man!“

Das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ ist mein Herzblutbataillon und so habe ich sehr gerne die tollen Leistungen seiner Milizsoldatinnen und Milizsoldaten bei seiner Beordneten Waffenübung HERBSTSTURM 22 präsentiert! Dieses Herzblut findet seinen Ursprung bereits im April des Jahres 1976, als ich noch als Anton Czech bei der 2. Kompanie des Jägerbataillons 4 in die Maria Theresien - Kaserne in Hietzing eingerückt bin und in diesem Wiener Traditionsverband als Scharfschütze gedient habe.

Das Jägerbataillon 4 ist genauso wie seine Folgeverbände Landwehrstammregiment 21, Jägerregiment 2, Jägerregiment Wien und in unserer heutigen Zeit das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ mit der Pflege der Deutschmeistertradition beauftragt worden und Anton Czech und seit dem 18. August des Jahres 2018 Anton Czech-Lovetinsky hat all diese Umgliederungen mit wachem Sinn und leider rasant wachsender Sorge verfolgt. So ist über die Jahrzehnte meine ganz besondere Verbindung mit dem Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ gewachsen.

Zum Abschluss der HERBSTSTURM 22 verabschiedet Oberst Stefan Koroknai sein Bataillon und das Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ tritt mit einem

freudigen - „Deutschmeister ist und bleibt man!“ aus hunderten Kehlen in's Zivilleben ab und da stimmen wir sehr gerne leidenschaftlich mit ein.



Der Feldkoch der Stabskompanie - Allen hat's geschmeckt und der Feldkoch freut sich.

Zum Abschluß meines Artikels wünsche ich allen Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillons Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ ganz im Sinnes ihres Leitspruches „Deutschmeister ist und bleibt man!“ viel Freude und Erfolg im Dienst und im Privatleben sowie ganz viel Soldatenglück!

Autor: Anton Czech-Lovetinsky

Copyright aller Fotos: Österreichisches Bundesheer / Infoops Team - Jägerbataillon Wien 1 „Hoch- und Deutschmeister“ – fotografiert und präsentiert von Georg Stadler, Florian Hirzi und Richard Leeb, denen ich für ihren couragierten Einsatz herzlich danke.